

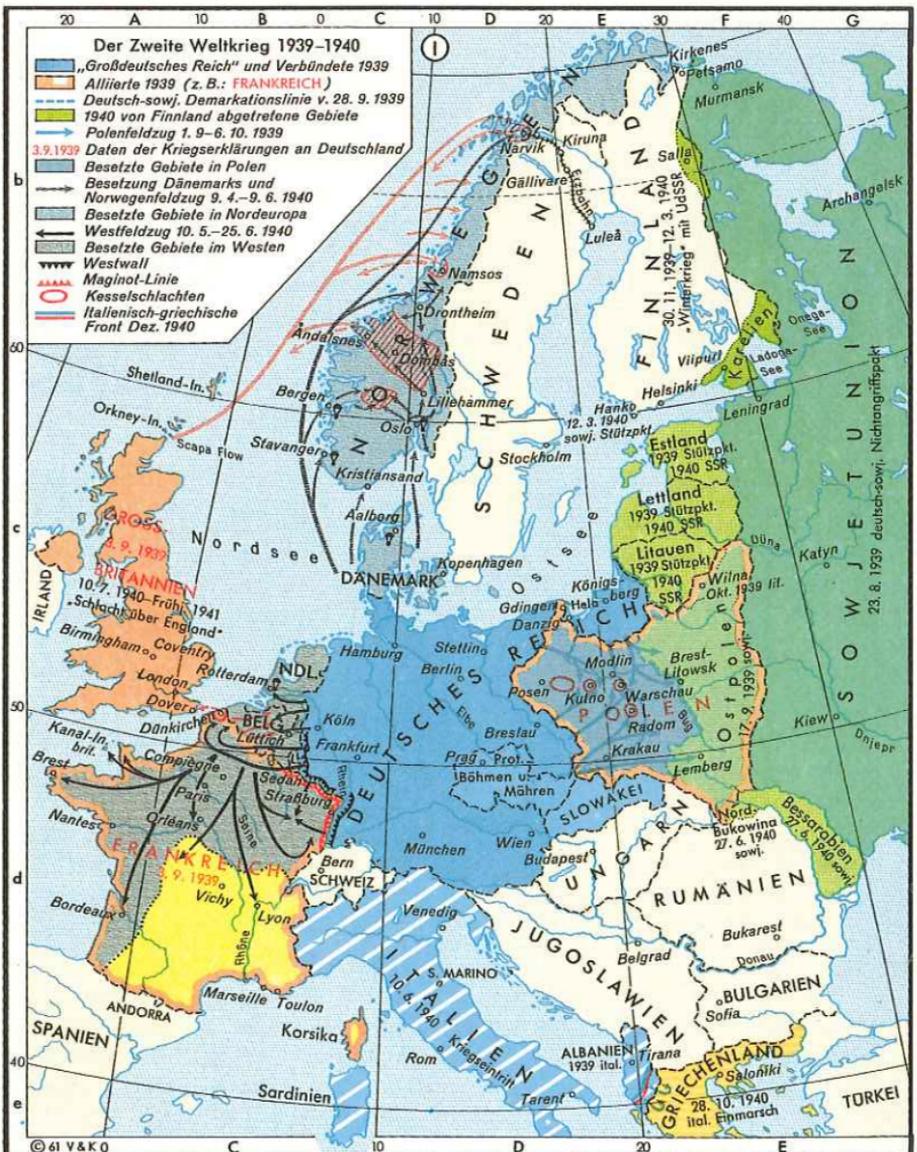
Österreichs Einsatz

10. Juni. Im Rahmen des deutschen Norwegenfeldzuges erobern österreichische Gebirgsjäger unter Führung von Generalmajor Eduard Dietl endgültig Narvik. Die Stadt gilt wegen ihres Erzverladehafens als strategisch bedeutsam. Die Einnahme Narviks setzt den Schlußpunkt unter die Besetzung Norwegens. Die überwiegend aus Kärntnern und Steirern bestehende 3. Gebirgsdivision konnte erst nach harten Kämpfen Narvik einnehmen. Bereits zwei Monate zuvor, am 9. April, hatten Dietls Truppen Narvik vorübergehend besetzen können, mußten sich jedoch in das Landesinnere zurückziehen, da infolge des Frankreichfeldzuges die notwendige militärische Unterstützung ausblieb. Der endgültige militärische Erfolg der österreichischen Division gründet sich vor allem auf die Tatsache, daß Dietl die Truppe selbst aufgestellt hat und sie ihm treu ergeben ist. Dietl selbst, Sohn eines bayrischen

Finanzbeamten, nahm bereits als 24-jähriger am Ersten Weltkrieg teil (Kompanieführer). 1935 wurde er im Rang eines Obersten Kommandeur eines Gebirgsjäger-Regiments.

Mit der Eroberung Narviks ist das Unternehmen »Weserübung« (Besetzung Dänemarks, Kapitulation Norwegens) abgeschlossen. Der Feldzug war von der Wehrmachtsführung und Hitler als notwendig erachtet worden, um die kriegswichtige schwedische Erzzufuhr ins Reich zu sichern. Die Eroberung Narviks galt dabei als erklärtes oberstes Ziel der militärischen Aktion.

Die militärische Kontrolle über die strategisch bedeutsamen Teile Nordeuropas verschaffen Hitler-Deutschland zudem eine breite Angriffsbasis für den geplanten Handelskrieg gegenüber Großbritannien. Die britischen Streitkräfte hatten bereits am 7. Juni, als ihre Niederlage im »Wettlauf« um Nordeuropa abzusehen war, Norwegen verlassen.



Sieg an allen Frontabschnitten

November. Premierminister Winston Churchill, Chef der nationalen Koalitionsregierung in Großbritannien, erklärt in einer Rede, »Österreich sei eines der Länder, für die wir das Schwert gezogen haben«. Die Erklärung, infolge ihrer mangelnden Präzision unklar in ihrem Aussagewert (alliiertes Kriegsziel oder Wiedererrichtung Österreichs) stärkt den Widerstand in Österreich gegen den Nationalsozialismus, kann jedoch die militärischen Erfolge des Großdeutschen Reiches nicht verhindern.

Zwölf Tage nach der erfolgreichen Eroberung Norwegens (Unternehmen »Weserübung«; → 10.6.) mußte Frankreich am 22. Juni 1940 in Compiègne den Waffenstillstand unterzeichnen, der Frankreich in ein besetztes und ein unbesetztes Gebiet teilt. Die alliierten britischen Festlandstruppen waren im Verlauf des Westfeldzuges (»Fall Gelb«) in Dünkirchen nur knapp ihrer Vernichtung entgangen. Zuvor schon, am 15. und 28. Mai, hatten die Niederlande und Belgien sich den deutschen Truppen ergeben müssen und kapituliert.

